

Dispensationalismus

Pedro Snoeijer, Görlitz, September 2018

Der Dispensationalismus ist ein Auslegungsmodell der Bibel und besteht heute in verschiedenen Formen, geht aber auf die Leiter der Brüderbewegung (Plymouth Brethern) des 19. Jh., J.N. Darby und C. I Scofield zurück, die als Erste angefangen haben die Bibel systematisch auf dieser Weise zu interpretieren.¹

Das Wort Dispensationalismus bezieht sich auf den Fakt, dass in diesem theologischen System die Welt- und Heilsgeschichte in verschiedene Epochen (*Dispensions*) unterteilt wird, in denen Gott die unterschiedlichen Phasen seines Heilsplans ausführt (Erklärung: siehe unten).

John Nelson Darby (1800-1882)²

Der Dispensationalismus hat mit John Nelson Darby angefangen. Darby war sehr enttäuscht von der Anglikanischen Kirche und schloss sich 1828 den Plymouth Brethern, die zu Hause zusammenkamen, an.

Darby war in seinem persönlichen Leben und im Leben der Gemeinde sehr mit geistlicher Reinheit und Heiligkeit beschäftigt. Dabei verurteilte er die historischen Kirchen scharf, beschuldigte die Anglikanische Kirche der Apostasie und stellte fest, dass sie nicht mehr zu reformieren ist.

Die wahre Gemeinde war für ihn nicht die sichtbare Kirche, sondern sie war himmlisch und hatte mit dem Irdischen nichts zu tun.

Bald wurde Darby einer der wichtigsten Leiter der Plymouth Brethern (die Brüderbewegung). Darby war aber sehr dominant und wurde immer intoleranter gegenüber anderen Auffassungen, was regelmäßig Konflikte zur Folge hatte. Für ihn war letztendlich nur die Brüdergemeinde die wahre Gemeinde Christi und jeder, der nicht mit ihm einverstanden war, wurde ausgeschlossen.

In dieser Zeit entwarf Darby den sogenannten klassischen Dispensationalismus.

Kennzeichen der Lehre Darbys und des klassischen Dispensationalismus:

- Ein scharfer Unterschied zwischen Gesetz und Gnade.
- Ein scharfer Unterschied zwischen Israel, als irdisches Volk Gottes, und der Gemeinde (Kirche) als himmlisches Volk Gottes. Gott hat zwei unterschiedliche Völker, für die er unterschiedliche Heilspläne und Ziele hat.³

Darby betonte dabei stark die Diskontinuität zwischen Altem und Neuem Testament, zwischen Israel und der Gemeinde. Er verstand nicht wie Typologie funktioniert und dadurch begriff er leider nicht, dass der Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde nicht geistlich ist, sondern historisch.
- Gott hat zwei Heilspläne, einen für die Erde, einen für die Himmel. Gott wird die Erde vom Fluch befreien und den Menschen auf Erden Unsterblichkeit geben. Dies passiert während des tausendjährigen Reiches. Es gibt auch einen himmlischen Bereich, wo Gläubige aus allen Zeiten sind, die vor der ersten Wiederkunft Christi gestorben sind, vor dem tausendjährigen Reich. Nach der Auferstehung werden sie im Himmel leben.⁴
- Das Prinzip von wortwörtlicher Auslegung der alttestamentlichen Prophezeiungen, die nur das irdische Israel betreffen, nicht die Gemeinde. Darby erwartete eine ‚wortwörtliche‘ Erfüllung

¹ Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 9. Das Buch ist auch Online zu finden:

<https://frame-poythress.org/ebooks/understanding-dispensationalists/>. Siehe auch: John Frame, *Systematic Theology*, S. 1089.

² Für das Nachfolgende: W. A. Hofecker, „Darby, John Nelson.“ In: *Evangelical Dictionary of Theology*, Hrsg. Walter A. Elwell (Grand Rapids: Baker Books, 1984), S. 292-3; und: Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 14-18 (wo auch viele zitierte Quellen).

³ Gentry, Wellum, *Kingdom Through Covenant*, S. 44.

⁴ Lewis C. Chafer, „Dispensationalism,“ *Bibliotheca Sacra* 93 (1936), S. 390-449; Gentry and Wellum, *Kingdom Through Covenant*, S. 44.

aller Prophezeiungen während des tausendjährigen Friedensreiches (Off. 20:1-8). Damit verwarf er eine christologische und typologische Auslegung der meisten Prophezeiungen. Darby war der Meinung, dass es ein Irrtum ist, die alttestamentlichen Prophezeiungen auf die Gemeinde anzuwenden.

- Prämillennialismus. Um die Prophezeiungen für Israel erfüllen zu können, muss Gott erst die Gemeinde aus der Welt herausholen (durch die sgn. ‚Entrückung‘).
- Die Lehre der Entrückung der Gemeinde. Das heißt.: Jesus kommt zweimal zurück. Das erste Mal heimlich, um die Gemeinde vor (oder während) der großen Trübsal und dem tausendjährigen Reich zu entrücken. Das zweite Mal sichtbar, zum Endgericht.
- Israel und Gemeinde. Weil Israel den Messias verwarf, wird es für eine Zeit beiseite geschoben und Gott widmet sich den Heiden. Das Zeitalter der Gemeinde (6. Dispensation) ist so eine Art Zwischensatz (zwischen Klammern) in der Heilsgeschichte. Die Gemeinde ist himmlisch und bekommt die himmlischen und geistlichen Segnungen. Nach dem Zeitalter der Gemeinde (nach der Entrückung) kehrt Gott zurück zu seinem Volk Israel, das die irdischen Segnungen (wortwörtliche Erfüllung der Verheißungen) empfangen wird. Damit gibt es zwei unterschiedliche Heilspläne: einen für Israel und einen für die Gemeinde.
- Das Volk Israel und die Gemeinde sind zwei völlig unterschiedliche Entitäten. Die Gemeinde hat erst am ersten Pfingsttag angefangen. Es gibt keine Kontinuität zwischen Israel und der Gemeinde.
- Der Bund Gottes mit Adam, Noah und der Schöpfung wird nicht anerkannt. Der fundamentale Bund ist mit Abraham und gilt nur für Israel und sollte irdisch ausgelegt werden. Auch Texte wie Jer. 31:31 gelten nur für Israel und sagen nichts über die Gemeinde. Diese Auslegung ist sehr schwierig in Übereinstimmung mit der Bibel zu bringen (siehe u.a. Heb. 8-10; Mat. 26:27-28).⁵

Spätere Entwicklungen

Besonders wichtig für die Verbreitung des Dispensationalismus war die *Scofield Reference Bible* von C. I. Scofield (1843-1921) und später auch die *Ryrie Study Bible*⁶.

Auch die Bücher Hal Lindsey und andere Bücher und Romane über die Entrückung (die sog. ‚Left behind‘ Romane in den 80-er und 90-er Jahren) waren sehr populär und haben dieses Denken unter Evangelikalen, besonders in Amerika, verbreitet.

Dispensationalismus findet man vor allem unter evangelikalen (freien) Christen, wie Baptisten, Brüdergemeinden usw. Die frühe Pfingstbewegung war dispensationalistisch, aber heute lehnen viele in der Pfingstbewegung und der charismatischen Bewegung es ab, obwohl viele noch einer Form des Dispensationalismus anhängen.

Führende dispensationalistische Theologen sind z.B. John Walvoord, Charles Ryrie, J. Dwight Pentecost, Norman Geisler, Charles Feinberg und Dave Hunt. Auch das bekannte Dallas Theological Seminary propagiert den Dispensationalismus. John MacArthur versucht eine Art Dispensationalismus mit der reformierten Theologie zu verbinden, was sowohl Dispensationalisten als auch Reformierte im Allgemeinen nicht überzeugt.

In späteren Ausgaben der *Scofield Reference Bible* sind die extremeren Lehren von Scofield entfernt worden (z.B. Notizen zu 1. Mose 15:18 und Mat. 5:2), aber die scharfe Trennung zwischen Israel und der Gemeinde wird noch immer betont und bleibt ein Kennzeichen aller Formen des Dispensationalismus.

In den 50er Jahren verließen die Dispensationalisten einige extremere Ideen, wie z.B. die Auffassung, dass es zwei unterschiedliche Heilspläne für Israel und die Gemeinde gibt, aber sie hielten an der Lehre von zwei unterschiedlichen Völkern fest, wobei Israel irdisch und gemischt ist (Gläubige und

⁵ Gentry and Wellum, *Kingdom Through Covenant*, S. 46.

⁶ Für Quellen siehe: Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 19-29.

Ungläubige zusammen in einem Volk) und die Gemeinde geistlich und himmlisch ist und nur aus Gläubigen besteht.⁷

Darby und Scofield verwarfen eindeutig eine typologische Auslegung der alttestamentlichen Prophezeiungen, aber viele Dispensationalisten sind heute darin nicht mehr so eindeutig. Heute gibt es Dispensationalisten, die anerkennen, dass es doch Prophezeiungen im Alten Testament gibt, die in der Gemeinde erfüllt werden, oder dass es mehrere Dimensionen der Prophezeiungen gibt.⁸ Es gibt auch Dispensationalisten, die Typologie erkennen (obwohl die Deutung davon nicht immer klar ist). Diese Form von Dispensationalismus hat Ähnlichkeiten mit dem sog. klassischen oder historischen Prämillennialismus (G. E. Ladd).

Das deutliche Kennzeichen des Dispensationalismus, die Betonung des fundamentalen Unterschiedes zwischen Israel und der Gemeinde, bleibt unverändert bestehen.

Der progressive Dispensationalismus

In den 80er Jahren entstand eine neue Bewegung, der progressive Dispensationalismus (progressiv = fortschreitend, hier in Bezug auf das schrittweise Fortschreiten der Heilsgeschichte).⁹

Der progressive Dispensationalismus hat Probleme mit der scharfen Trennung Israels und der Gemeinde. Er versteht Israel und die Gemeinde „nicht als verschiedene Ordnungen zwischen Gott und der Menschheit, wie es die Auffassung des klassischen Dispensationalismus ist, sondern als aufeinander folgende Phasen in der fortschreitenden Offenbarung und Heilsgeschichte.“¹⁰

Progressive Dispensationalisten definieren die Gemeinde als einen ersten Schritt zur Gründung des Reiches Gottes und sie meinen, dass die Verheißungen an Abraham und David in der Gemeinde und in Christus erfüllt sind. Darum sehen sie keinen Unterschied mehr zwischen Israel und der Gemeinde im neuen Himmel und auf neuer Erde.¹¹ Sie halten aber an der zweifachen Wiederkunft Christi (Entrückung, Trübsal) und dem tausendjährigen Reich vor dem Endgericht fest.

Hiermit betonen die progressiven Dispensationalisten eine Kontinuität und kommen damit näher an die biblische reformierte Bundestheologie heran. Gleichzeitig betonen sie aber noch immer auch stark die Diskontinuität, damit sie unverändert daran festhalten, dass Israel und die Gemeinde völlig unterschiedliche Entitäten sind und die Gemeinde etwas ganz neues in der Heilsgeschichte darstellt. Die klassischen Dispensationalisten lehnen diesen progressiven Dispensationalismus ab und bezeichnen ihn als eine Art Verrat. Auch für reformierte Bundestheologen ist es nicht akzeptabel, wegen der absoluten Trennung von Israel und Gemeinde. Damit bleibt auch diese Form von Dispensationalismus noch weit entfernt von der reformierten Bundestheologie.¹²

Die Kennzeichen des Dispensationalismus¹³

Im Folgenden führen wir die wichtigsten Kennzeichen des Dispensationalismus mit einer Beurteilung an. Es gibt unter Dispensationalisten viele Unterschiede, aber unten stehende Punkte können als Kennzeichen für alle Dispensationalisten gesehen werden.

➤ **Dispensationen**

Das Wort Dispensationalismus bezieht sich auf den Fakt, dass in diesem theologischen System die Welt- und Heilsgeschichte in verschiedene Epochen (*Dispensions*) unterteilt wird, in denen

⁷ Gentry, Wellum, *Kingdom Through Covenant*, S. 47, Ryrie, *Dispensationalism*, 143-157.

⁸ Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 34.

⁹ Riddlebarger, *Streitfall Millennium*, S. 29, Gentry and Wellum, *Kingdom Through Covenant*, S. 50, Blaising, *Extend and Varieties*." S. 48.

¹⁰ R.L. Thomas, „Progressive Dispensationalism.“ in: *Dictionary of Premillennial Theology*. Hrsg. Mal Couch (Grand Rapids: Kregel, 1996), S. 98-99.

¹¹ Grudem, *Systematic Theology*, S. 860.

¹² R. Strimple, „An Amillennial Response.“ In: *Three Views*, Hrsg. Bock, S. 256-57.

¹³ Für das Nachfolgende: Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 30-38; Riddlebarger, *Streitfall Millennium*, S. 26-27 und: „Dispensational Theology.“ In: *New Dictionary of Theology*, Hrsg. S. B. Ferguson, D.F. Wright, J.I. Packer (Leicester / Downers Grove: IVP, 1988), S. 200-01.

Gott die unterschiedlichen Phasen seines Heilsplans ausführt. Jedes Zeitalter ist dabei eine Art Test für die Menschheit, nach dem ein Urteil kommt, weil der Mensch versagt. Gott führt den Menschen seine Sündhaftigkeit vor Augen. Jede Zeit bedeutet eine neue Art und Weise in welcher Gott mit den Menschen umgeht.¹⁴

Die meisten Dispensationalisten sind der Meinung, dass es insgesamt sieben Epochen der Weltgeschichte gibt, wobei wir in der sechsten leben, wahrscheinlich gegen Ende dieser Epoche.

Diese Aufteilung in Epochen ist der Grundrahmen der Bibelauslegung.¹⁵ Die Epochen werden wie folgt dargestellt:

- Die Zeit der Unschuld (vor dem Sündenfall)
- Die Zeit des Gewissens (vom Sündenfall bis zur Sintflut)
- Die Zeit der Menschlichen Regierung (Noah bis Babel)
- Die Zeit der Verheißung (Abraham bis Mose, 1. Mose)
- Die Zeit des Gesetzes (von Mose bis Christus, 2. Mose)
- Die Zeit der Gnade bzw. der Gemeinde (Zeitalter der Kirche)
- Das Königreich (das Millennium oder Tausendjährige Friedensreich).

Die Einteilung in Epochen ist nicht einzigartig für Dispensationalisten, aber die Deutung davon unterscheidet die Dispensationalisten von anderen Christen.

Während des Zeitalters der Kirche wird Israel wegen ihrer Sünden und Verwerfung des Messias beiseite geschoben und Gott erfüllt seinen Plan mit der Gemeinde. Das Zeitalter der Kirche ist damit eine Art Einschub (wie ein Satzteil in Klammern) in der Geschichte, nach dem Gott wieder zu Seinem Volk zurückkehrt.

➤ **Die Hermeneutik (Auslegung der Bibel) des Dispensationalismus¹⁶**

Der Dispensationalismus propagiert eine wortwörtliche Auslegung aller prophetischen Schriftstellen. Alle Verheißungen Gottes an Abraham, Mose und David werden buchstäblich im Tausendjährigen Reich erfüllt und Israel wird in dieser Zeit das verheißene Land zurückerhalten. Die Gründung des Staates Israels in 1948 wird durch Viele als Anfang dieser Erfüllung gesehen. Riddlebarger fasst es so zusammen: „Zwei elementare Vorannahmen liegen dem Dispensationalismus zugrunde: 1.) die wörtliche Auslegung prophetischer Bibeltexte und 2.) die Trennung zwischen Israel und der Gemeinde.“¹⁷

Der dispensationalistische Theologe Charles Ryrie schreibt: „Die Dispensationstheologie entstammt einer konsequenten Anwendung des hermeneutischen Prinzips der normalen, einfachen oder wörtlichen Interpretation.“¹⁸ Ryrie meint, dass es im Neuen Testament keine nicht-buchstäbliche Erfüllung der Prophezeiungen über das erste Kommen Jesu gibt, darum sollten auch alle anderen Prophezeiungen wortwörtlich erfüllt werden.¹⁹ Dispensationalisten werfen reformierten Bundestheologen vor, den Biblischen Text zu vergeistlichen, weil sie nicht alle Erfüllungen wortwörtlich verstehen, wodurch sie Gemeinde und Israel nicht trennen.²⁰ Wobei diese Trennung aber nicht eine Folge, sondern Vorannahme der dispensationalistischen Hermeneutik ist.

¹⁴ Scofield, *Rightly Dividing the Word of God*, (Broschüre), Philadelphia, 1921, S. 23. Siehe auch das Bibelpanorama, die die Dispensationalistische Sehensweise anschaulich darstellt: <http://www.g-l-b.org/wordpress/wp-content/uploads/2013/04/bibelpanorama.pdf>

¹⁵ Scofield *Reference Bible*, Notiz bei 1. Mose 1:28; Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 21-22.

¹⁶ Siehe für sehr deutliche Besprechung und Wiederlegung der dispensationalistische hermeneutische Prinzipien: Riddlebarger, *Streitfall Millennium*, S. 41-45. Auch: Poythress, *Understanding Dispensationalists*, Kap. 8-13.

¹⁷ Riddlebarger, *Streitfall Millennium*, S. 41.

¹⁸ „Dispensational Theology grows out of a consequent use of the hermeneutical principle of normal, plain, or literal interpretation.“ C.C. Ryrie, „Dispensation, Dispensationalism.“ In: *Evangelical Dictionary of Theology*, Hrsg. Walter A. Elwell (Grand Rapids: Baker Books, 1984), S. 322. Siehe auch Diskussion unten.

¹⁹ Ryrie, *Dispensationalism* (1995), S. 65.

²⁰ Ryrie, *Dispensationalism* (1995), S. 33-34; Walvoord, *Millennial Kingdom*, S. 59-60, in: Riddlebarger, *Streitfall Millennium*, S. 43.

Ryrie erklärt, dass es logisch ist, dass wir zur Interpretation kommen, dass Gott einen anderen Plan mit Israel als mit der Gemeinde hat und dass die Gemeinde erst am Pfingsttag angefangen hat.²¹

Durch diese Zweiteilung des Volkes Gottes, kommen Darby und Scofield zu einer Zweiteilung in der Auslegung der Bibel. Weil Israel natürlich und irdisch ist, und die Gemeinde geistlich und himmlisch, muss alles was die Bibel über und zu Israel sagt wortwörtlich verstanden werden, und alles was die Bibel über und zu der Gemeinde sagt, muss geistlich verstanden werden. Viele Schriftstellen müssen also auf zwei Weisen ausgelegt werden: wortwörtlich und geistlich (oder allegorisch).²²

Die Folge davon ist eine fundamental andere Weise vom Bibellesen. Wenn die Bibel zu Israel / den Juden spricht, ist das nicht für die Gemeinde bestimmt; wenn die Bibel zu den Heiden spricht, ist das nicht für Israel bestimmt, oder der Text hat zweierlei Bedeutung: eine für Israel und eine Andere für die Gemeinde.

Ein Beispiel zur Verdeutlichung: Überall wo das Neue Testament Prophezeiungen des Alten Testaments als die Gemeinde betreffend interpretiert, interpretiert Scofield das zweierlei: die natürliche, wortwörtliche Bedeutung für Israel, und die geistlich-allegorische Bedeutung für die Gemeinde (z.B. Gal. 3:8-9, 16-19, 29; Mat. 5:7; Apg. 2:17).²³ Da Petrus am Pfingsttag (Apg. 2:17) verkündigt, dass der Prophezeiung Joels (Joel 3:1-5) erfüllt worden ist in die Ausgießung des Heiligen Geistes, kann Scofield dies nicht ignorieren, obwohl er im Allgemeinen meint, dass die Prophezeiungen nur Israel gelten. Er kommt darum mit zweierlei Deutung der Wörter *Nach diesem* (verweisend nach der Endzeit): einer für Israel, einer für die Gemeinde.²⁴ So kommt Scofield manchmal zu zwei unterschiedlichen Bedeutungen für eine Schriftstelle. Die Bedeutung für die Gemeinde wird dabei oft die ‚Anwendung‘ genannt.

Nicht alle Dispensationalisten wurden so strikt trennen wie Scofield, aber die *Scofield Reference Bible*, die noch immer populär ist, hat viele dieser Beispiele zweifacher Deutung.

Klassische und extremere Dispensationalisten sind der Meinung, dass die meisten oder sogar alle Gesetztexte und Prophezeiungen im Alten Testament nur für Israel gelten und für Christen keine besondere Bedeutung haben. Heute gehen viele Dispensationalisten nicht mehr so weit, aber es wird immer noch eine Auslegung angewendet, die sorgfältig zwischen dem unterscheidet, was die Bibel zu und über Israel und zu und über die Kirche sagt. Was die Bibel über Israel sagt, ist irdisch und sollte ‚wörtlich‘ gelesen werden.²⁵

Der Dispensationalismus will das Alte Testament sicherlich nicht vernachlässigen. Dennoch gibt es Christen, die unter anderem durch den Einfluss des Dispensationalismus bestimmte Schriftstellen des Alten Testaments nicht lesen, weil sie für Israel seien. Dies ist aber sehr gefährlich, da der Mensch auf diese Weise selbst entscheidet, welche Teile von Gottes Wort für die Gemeinde gelten und damit entscheidet, dass Teile von Gottes Wort zu vernachlässigen sind. Die meisten Dispensationalisten sind aber nicht ganz konsequent, viele werden auch alttestamentliche Prophezeiungen auf das eigene Leben anwenden.

Es gibt also viele Probleme mit dieser Weise von Auslegung, die dem Biblischen Text nicht ganz recht tut. Typologie und eine Christozentrische Lesung der Schrift werden typischerweise durch den Dispensationalismus vernachlässigt.

²¹ Ryrie, "Dispensation, Dispensationalism", S. 322.

²² Darby und Scofield sind dabei aber nicht immer konsequent, siehe Beispiele in: Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 25.

²³ Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 26-27.

²⁴ Notiz bei Apg. 2:17 in *Scofield Reference Bible* (siehe: <https://www.biblestudytools.com/commentaries/scofield-reference-notes/acts/acts-2.html>). Siehe auch Beispiele in: Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 25-27.

²⁵ Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 9.

➤ **Israel und Gemeinde**

Der fundamentale Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde ist das meist fundamentale Kennzeichen der Dispensationalisten.

Dispensationalisten lehren, dass Gott zwei unterschiedliche Heilspläne für zwei unterschiedliche Gruppen hat: Gottes Verheißungen für Israel sind für die irdischen Segnungen und Gottes Verheißungen für die Gemeinde sind für die himmlischen Segnungen.²⁶ Es gibt einen prinzipiellen Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde und die Gemeinde Christi hat erst mit Pfingsten angefangen.

Als Israel den Messias verworfen hatte, hat Gott Israel für eine Zeit beiseite geschoben und das Heil den Heiden angeboten. Die Gemeinde aus den Heiden bedeutet aber nicht das Ersetzen Israels durch ein neues Volk. Nach der Zeit der Gemeinde kehrt Gott zu Seinem Volk zurück.

Für Dispensationalisten bedeutet das Wort ‚Israel‘ in der Bibel immer die physische, ethnische Nation, und nie die Gemeinde und vice versa.²⁷ Sie bestreiten, dass die Gemeinde das neue Israel ist.²⁸

Die Gemeinde wird dabei als die geistliche Saat Abrahams gesehen und Israel als die irdische Saat. Dispensationalisten glauben, dass die Verheißungen vom Land und einem Davidischen Reich wortwörtlich während des tausendjährigen Reiches erfüllt werden, d.h. Israel wird wieder das verheißene Land (Palästina) als politische Entität haben.

Der Dispensationalismus lehrt, dass während des tausendjährigen Reiches der Tempel und Opferdienst wieder eingeführt werden.²⁹ Am Ende des Millenniums werden die Nationen in Aufstand geraten und anschließend verurteilt und hinausgeworfen werden, erst danach beginnt die Ewigkeit mit der Erschaffung der neuen Himmel und der neuen Erde.

Dispensationalisten wird vorgeworfen, dass sie unterschiedliche Wege zur Errettung für Israel und für die Gemeinde lehren. Das stimmt aber heute nicht mehr für den größten Teil der Dispensationalisten. Die Errettung kommt auch für Dispensationalisten immer aus Gnade, durch Glauben aufgrund des Werkes Christi. Sie lehren aber, dass der Inhalt des Glaubens in jeder Dispensation unterschiedlich ist.³⁰

Die dispensationalistische Auslegung der Texte die Israel und/oder die Gemeinde betreffen, ist im Licht der ganzen Schrift sehr problematisch. Als Platzmangel wird dies ausführlich widerlegt, erklärt und besprochen im Unterrichtsteil „Israel und die Gemeinde“.³¹

➤ **Entrückung und Wiederkunft Christi³²**

Die Entrückung vor der siebenjährigen Trübsalszeit (d.h., die 70. Jahreswoche Daniels, Daniel 9:24-27). Diese Trübsal bezieht sich auf Israel. Vorher kommt Jesus heimlich wieder, um die Gemeinde zu entrücken.

Dispensationalismus lehrt, dass die Wiederkunft Christi in zwei Phasen stattfindet (Er kommt zweimal zurück): erst kommt die ‚Entrückung‘. Christus kommt heimlich wieder, um die Gemeinde aus der Welt zu entrücken (basiert u.a. auf Matt. 24 und 1 Tess. 4:16-17). Die Gemeinde ist danach im Himmel und Gott kehrt zurück zu seinem Volk Israel. Die ‚Große Trübsal‘

²⁶ Nach Sperry Chafer, *Systematic Theology*, in: Wayne Grudem, *Systematic Theology* (Grand Rapids: Zondervan, 1994, 2000), S. 859-60.

²⁷ Ryrie, *Dispensationalism* (1995), S. 73.

²⁸ P. J. Gentry und S.J. Wellum, *Kingdom Through Covenant*. (Wheaton: Crossway, 2012), S. 42.

²⁹ Pentecost, *Things to come*, in: Riddlebarger, S. 28.

³⁰ Ryrie, „Dispensation, Dispensationalism.“ S. 322.

³¹ Siehe: A. Hoekema, *The Bible and the Future*, S. 196- 201 für eine ausführlicher Widerlegung.

³² Das Nachfolgende zusammengefasst nach: John Frame, *Systematic Theology*, S. 1088-90.

von sieben Jahren fängt an, wonach Christus zum zweiten Mal zurückkommt, diesmal sichtbar und in Herrlichkeit.

Die meisten Dispensationalisten glauben, dass die erste Rückkehr Jesu vor der Großen Trübsal stattfindet (*pretribulational dispensationalists*), aber es gibt auch welche, die glauben, dass die Rückkehr und Entrückung in der Mitte der Großen Trübsal stattfindet (dreieinhalb Jahre nach Beginn) oder dass die Entrückung erst nach der Großen Trübsal stattfindet.

Nach der großen Trübsal kommt Jesus mit den Heiligen wieder und fängt das Tausendjährige Reich an (Off. 20:1-6). Am Ende dieser Zeit findet wieder eine Apostasie statt, der Zeit worin der Satan losgelassen wird, danach kommt erst das Endgericht und die neue Himmel und Erde. Danach fängt das tausendjährige Reich an (meistens als wortwörtlich 1000 Jahre gesehen). Erst nach der Entrückung können nach der dispensationalistischen Auffassung die alttestamentlichen Prophezeiungen erfüllt werden.

Dispensationalismus lehrt dabei, dass es mehrere Urteile / Gerichte gibt:³³

- Das Gericht der Nationen (Mat. 25:31-46), das darüber entscheidet, wer das Millennium betreten darf. Dieser Text beschreibt nach dispensationalistischer Auffassung nicht das Endgericht, sondern ein Urteil nach der Großen Trübsal, bevor das tausendjährige Reich anfängt. Dieses Urteil findet aufgrund davon statt, wie die Völker Israel behandelt haben.
- Das Gericht der Werke der Gläubigen (2 Kor. 5:10), während dessen Gläubige Lohn für ihre Werke bekommen.
- Das große Gericht des weißen Thrones (Off. 20:11-15), das das ewige Urteil über Ungläubige ausspricht.

Diese dispensationalistische Lehre über Entrückung und zweifache Wiederkunft Christi ist sehr problematisch und nicht biblisch. Es gibt keine Schriftstellen, die direkt und eindeutig die zweifache Wiederkunft Christi lehren. Alle Beweistexte, die durch Dispensationalisten angeführt werden, können sehr wohl anders erklärt werden, und sollten es, im Licht der ganzen Schrift, auch. Man hat stark den Eindruck, dass die Beweistellen im Licht der dispensationalistischen Lehre von zweifacher Wiederkunft Christi interpretiert werden.

Wenn wir die Beweistexte in dem Kontext der ganzen Bibel lesen, sehen wir, dass die Bibel nicht verschiedene Gerichte lehrt. Die Lehre von zweifacher Wiederkunft Christi ist für Dispensationalisten notwendig, da ansonsten das System nicht mehr funktioniert, aber die Bibel gibt selbst keinen Anlass dazu.

Die Auslegung von Matthäus 24-25 ist sehr wichtig für den Dispensationalisten, aber die dispensationalistische Auslegung von Matthäus 24 und 25 ist sehr unwahrscheinlich und schwierig in Übereinstimmung mit dem Rest der Schrift zu bringen. Matthäus spricht nicht über eine geheimnisvolle Entrückung der Gemeinde, sondern über das Endgericht und die ewige Bestimmung des Menschen. Außerdem ist das Endgericht individuell, nicht über Nationen.

Wichtig für die Lehre der Entrückung ist auch 1 Tess. 4:16-17, aber auch hier ist die Auslegung als verborgene Entrückung vor den endgültigen Wiederkunft Christi problematisch. Der Text selbst gibt keinen Anlass es so zu interpretieren, dass dies nicht die endgültigen Wiederkunft Christi ist. Außerdem geben die Posaunen eher den Eindruck, dass es öffentlich und für jeden zu hören und zu sehen ist.³⁴

Dispensationalisten legen die Schriftstellen, die über das unerwartete Kommen von Jesus als ein Dieb in der Nacht (Matt. 24:42-44; 1 Thess. 5:2; 2 Pet. 3:10) sprechen, als die Entrückung aus, aber das ist im Licht der ganzen Schrift nicht die logische Auslegung. Der Kontext dieser Texte macht deutlich, dass es hier um eine sichtbare Wiederkunft Christi im Triumph geht, nicht

³³ L.S. Chafer, *Systematic Theology*, 7:213-17, in: Grudem, *Systematic Theology*, S. 1141.

³⁴ Siehe Kommentar bei: Anthony Hoekema, *The Bible and the Future*, S. 167-68, 171.

geheimnisvoll um die Gläubigen zu entrücken, wie die Dispensationalisten lehren (Matt. 24:30-31; 1 Thess. 4:16; 2 Pet. 3:10-12).

Wenn Jesus davon spricht, dass der Eine weggenommen wird und der Andere zurückbleibt (Matt. 24:40-41), hat es nichts mit einer Entrückung zu tun. Die Analogie des Noahs und der Sintflut verweist eher auf ein Wegnehmen zum Urteil (Matt. 24:39) statt auf ein Eingehen in den Himmel, wie Dispensationalisten lehren!

Die Dispensationalisten legen diese Texte als Entrückung aus, da die Lehre von der Entrückung für die dispensationalistische Lehre notwendig ist. Das ist aber ein Reinlesen in den Text, statt Exegese. Die Biblische Theologie lehrt keine Entrückung oder zweifache Wiederkunft Christi.

Siehe auch Schemas am Ende.

Mehr hierüber im Unterrichtsteil Eschatologie.

Dispensationalismus und Reformierte Theologie

Reformierten stimmen damit überein, dass es Epochen gibt, aber dies ist nicht das Fundament oder der Rahmen der Bibelauslegung; für die Reformierte Theologie ist das der Bund Gottes, als durch die Schrift selbst gegebener Rahmen der Biblischen Theologie. „Dieser Bund wurde zur Zeit des Gesetzes und zur Zeit des Evangeliums unterschiedlich durchgeführt.“³⁵ Die reformierte Theologie erkennt Diskontinuität, betont aber die Kontinuität in dem Heilsplan Gottes und in der Bibel, wo die Dispensationalisten vor allem die Diskontinuität betonen.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen Dispensationalismus und der Reformierten Biblischen Theologie gibt es vor allem in zwei wichtigen Bereichen:

- **Ekklesiologie:** Was ist die Kirche / Gemeinde? Wann hat die Kirche angefangen? Wie ist die Beziehung der Kirche zu Israel?
- **Eschatologie und Endzeit:** Wann wird die Entrückung stattfinden? Wie ist die Natur des Reiches Gottes und wann hat es angefangen oder wann fängt es an?

Wichtig bei der Diskussion mit Dispensationalisten

Im Gespräch mit Dispensationalisten sind die folgenden Themen wichtig, weil dort die Wege auseinander gehen.

- Das alttestamentliche Erbe der Gemeinde. Welche alttestamentlichen Verheißungen werden in Jesus Christus erfüllt? Die Bibel lehrt, dass alle Verheißungen in Christus erfüllt werden (z.B. 2 Kor. 1:20), was die Dispensationalisten aber bestreiten. Das bedeutet, dass alle alttestamentlichen Verheißungen auch ihre Erfüllung in den Gläubigen finden, die mit Christus in einem Körper vereint sind.³⁶ Es ist unmöglich irdische und himmlische Segnungen zu trennen, da es nur einen Christus gibt. Dabei ist die Auferstehung sowohl geistlich als auch irdisch / physisch und die Erlösung betrifft Alles (Röm. 8:22-23).
- Die Auslegung des Alten Testaments, besonders der prophetischen Schriftstellen. Die wichtigsten Unterschiede zwischen Dispensationalisten und biblisch reformierten Theologen haben mit unterschiedlichen Auslegungen zu tun.
- Die Natur der alttestamentlichen Symbolik und Typologie. Das ganze Alte Testament ist eschatologisch, d.h., es spricht von Erwartung und Hoffnung, dass am Ende der Zeiten Gott Alles wiederherstellen wird. Dies wird oft mit symbolischer Sprache, Typologie, usw. ausgedrückt. Die

³⁵ Westminster Bekenntnis, 7.4.

³⁶ Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 68-9.

- durch Dispensationalisten propagierte wortwörtliche Auslegung hilft nicht und ist verwirrend und oft auch falsch.³⁷
- Wichtige Prinzipien der Reformation sind *Sola Scriptura* und *Totus Scriptus* (nur die Schrift und die ganze Schrift). Das bedeutet, dass nur die Schrift Gottes Wort ist, aber auch, dass die Schrift sich selbst erklärt. Besonders das Neue Testament macht deutlich, wie wir die Alttestamentlichen Verheißungen und Prophezeiungen zu verstehen haben. Die Apostel zeigen deutlich, dass wir die ganze Schrift Christozentrisch lesen sollen. Poythress erklärt überzeugend, dass das dispensationalistische System auf bestimmten Annahmen gebaut ist, die auf bestimmten Schriftstellen basieren, die mehr oder weniger aus dem Kontext der ganzen Schrift gerissen sind. Damit werden wichtige und längere Schriftstellen problematisch (wie z.B. Röm. 3-4; Gal. 3; Heb. 7-10). Das ist eine gefährliche und falsche Vorgehensweise. Der Hebräerbrief wird somit schwierig in das dispensationalistische System einzupassen sein.³⁸
 - Die Bedeutung des Volkes Gottes, die Beziehung zwischen Israel und der Gemeinde (Siehe Diskussion oben).³⁹

Das Problem der wortwörtlichen Auslegung

Alle Probleme, die den Dispensationalismus betreffen, haben mit der sgn wortwörtlichen Auslegung zu tun.⁴⁰ Es ist aber oft nicht ganz deutlich, was Dispensationalisten damit meinen und sie scheinen auch nicht immer konsequent zu sein.

Um dieses Problem zu umgehen, benutzt Ryrie lieber die Termine ‚normal‘ und ‚einfach‘⁴¹, aber das löst das Problem nicht wirklich, weil es noch immer vage bleibt.

Das Wörterbuch zeigt, dass Wörter meistens mehrere Bedeutungen haben, aber die wirkliche konkrete Bedeutung bekommt ein Wort erst in einem konkreten Satz und Kontext. Einen Satz kann man oft nicht wortwörtlich verstehen. In täglicher Sprache benutzen wir oft Redewendungen, bildliche Sprache, Wortspiele oder Sprichwörter. In solchen Fällen ist es völlig unklar, wie eine wortwörtliche Deutung funktionieren soll. Noch schwieriger wird es bei Poesie, wobei man bedenken sollte, dass der Großteil der alttestamentlichen Prophezeiungen als Hebräische Poesie geschrieben wurde. Beim richtigen Verstehen von Poesie ist es wichtig zu bedenken, dass wir Poesie ganz anders lesen sollen als Prosa.⁴²

Es gibt verschiedene Weisen wie man wortwörtliche Bedeutung deuten kann.⁴³ Erstens die meist logische, nämlich, das erste woran man denkt, wenn man ein bestimmtes Wort hört. Dies ist meistens die meist allgemeine Bedeutung des Wortes und ist normalerweise keine Bildsprache.

Es gibt auch die erste Bedeutung eines Satzes, d.h. das erste woran man denkt, wenn man einen Satz hört oder liest (ohne Kontext). Ein Satz ist aber kein mechanisches Zusammenfüge von Wörtern; durch den Zusammenhang in einem Satz bekommen Wörter ihre richtige Bedeutung, die ganz anders sein kann, als man erwartet hatte.⁴⁴

³⁷ Siehe: Poythress, *Understanding Dispensationalists*, Kap. 11.

³⁸ Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 70. Poythress erklärt sehr ausführlich die Probleme der Dispensationalistische Schriftauslegung. Z.B. seine ausführliche Auslegung von Hebräer 12:22-24 in Kapitel 12.

³⁹ Siehe auch: Poythress, *Understanding Dispensationalists*, Kap. 10.

⁴⁰ Englisch: „Literary interpretation“. Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 78.

⁴¹ Engl. ‚normal‘ und ‚plain‘, siehe: Ryrie, *Dispensationalism Today*, S. 86-87.

⁴² Siehe Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 79-80. Poythress erklärt hier ausführlich dieses Problem anhand von Jesaja 27:2-4.

⁴³ Poythress, *Understanding Dispensationalists*, S. 82-3.

⁴⁴ Siehe Fußnote 33.

Man kann sich entscheiden, einen Text auf die meist einfache Weise zu lesen, wobei man Wortspiele, bildliche Sprache, Ironie, Redewendungen, poetische Sprache, Assoziierungen, usw. ignorieren kann. Auf diese Weise kann der Text sagen, was man will, was in dein eigenes Schema passt, aber damit versteht man den Text normalerweise nicht richtig.

Normalerweise möchten wir verstehen, was der Autor wirklich kommunizieren wollte. Dann müssen wir alles miteinbeziehen, was bei einfacher Prosa relativ einfach ist, aber bei Poesie wird das viel schwieriger.

Für Dispensationalisten (und in generell für viele Evangelikale) ist die sogenannte wortwörtliche Auslegung sehr wichtig, aber dieser Begriff sollte besser nicht benutzt werden, da es sehr verwirrend ist und sicherlich nicht dazu beiträgt, die Heilige Schrift besser zu verstehen.⁴⁵

Bibliographie – benutzte Literatur

(Disp. = vertretet den Dispensationalismus)

Berkhof, Louis, *Systematic Theology*. Edinburgh: The Banner of Truth Trust, 1958, 2000.

Bock, Darrell L., *Three Views on the Millennium and Beyond*. Grand Rapids: Zondervan, 1999.

With Contributions by: Craig A. Blaising (Premillennialism), Kenneth L. Gentry Jr. (Postmillennialism), Robert B. Strimple (Amillennialism).

Chafer, Lewis C., „Dispensationalism,“ *Bibliotheca Sacra* 93 (1936), S. 390-449. (Disp.)

Clouse, Robert G., ed., *The Meaning of the Millennium. Four Views*. Downers Grove: InterVarsity Press, 1977.

With Contributions by: George Eldon Ladd (Historic Premillennialism), Herman A. Hoyt (Dispensational Premillennialism), Lorain Boettner (Postmillennialism), Anthony A. Hoekema (Amillennialism).

Frame, John, *Systematic Theology. An Introduction to Christian Belief*. Phillipsburg, P & R Publishing, 2013.

Gentry, P.J., und S.J. Wellum, *Kingdom Through Covenant. A Biblical-Theological Understanding of the Covenants*. Wheaton: Crossway, 2012.

Grudem, Wayne, *Systematic Theology. An Introduction to Biblical Doctrine*. Grand Rapids: Zondervan, 1994, 2000.

Hoekema, Anthony A., *The Bible and the Future*. Grand Rapids: Eerdmans, 1979, 1994.

Hofecker, W.A., „Darby, John Nelson.“ In: *Evangelical Dictionary of Theology*, Hrsg. Walter A. Elwell (Grand Rapids: Baker Books, 1984),

Poythress, *Understanding Dispensationalists*, Phillipsburg: P&R Publishing, 1987, 1994.

Das Buch ist auch Online zu finden: <https://frame-poythress.org/ebooks/understanding-dispensationalists/>.

Riddlebarger, Kim, *Streitfall Millennium. Wird es Gottes Reich auf Erden geben?* Oerlinghausen: Betanien Verlag, 2003. Übersetzung von: *A Case For Amillennialism. Understanding the End Times*. Grand Rapids: Baker Books, 2003, 2013.

Rowdon, H. H., „Dispensational Theology.“ In: *New Dictionary of Theology*, Hrsg. S. B. Ferguson, D.F. Wright, J.I. Packer (Leicester / Downers Grove: IVP, 1988), S. 200-01.

Ryrie, Charles C., „The Necessity of Dispensationalism,“ *Bibliotheca Sacra* 114. 455 (July-Sept. 1957): 243-254 (Disp.).

Ryrie, Charles C., *Dispensationalism*. Chicago: Moody Press, 1995. Revised and expanded edition of: *Dispensationalism Today* (Chicago: Moody Bible Institute, 1965). (Disp.)

Ryrie, C. C., „Dispensation, Dispensationalism.“ In: *Evangelical Dictionary of Theology*, Hrsg. Walter A. Elwell (Grand Rapids: Baker Books, 1984), (Disp.).

Scofield Reference Bible, 1917: <https://www.biblestudytools.com/commentaries/scofield-reference-notes/> (Disp.)

Scofield, C.I., *Rightly Dividing the Word of God*, (Broschüre), Philadelphia, 1921. (Disp.)

Thomas, R.L., „Progressive Dispensationalism.“ in: *Dictionary of Premillennial Theology*. Hrsg. Mal Couch (Grand Rapids: Kregel, 1996), S. 98-99. (Disp.).

Viele hilfreiche Materialien und weiterführende Links sind zu finden auf: <https://kimriddlebarger.squarespace.com/>
Besonders: https://kimriddlebarger.squarespace.com/eschatology-charts/millennial_views.pdf

⁴⁵ Siehe die ausführliche und hervorragende Diskussion über diese Themen in: Poythress, *Understanding Dispensationalists*, Kap. 8-9, Ss. 78-96. Siehe auch die Kursmaterialien über Auslegung der Bibel.